

Holzfaser-Dämmung für oberste Geschossdecke

Wenig Aufwand, große Wirkung

Die Holzfaser-Dämmplatte STEICOtop ist so druckfest und robust, dass sie direkt begangen werden kann – ohne Abdeckplatte. Gut ist da natürlich, dass sie auch eine hohe baubiologische Qualität aufweist.



1 | Die Holzfaser-Dämmplatte STEICOtop hat ein handliches Format, lässt sich problemlos ins Dachgeschoss bringen und dort dann schnell verlegen.

Die oberste Geschossdecke zu dämmen ist die wohl einfachste, am schnellsten umsetzbare und preiswerteste Maßnahme, um den Heizenergiebedarf eines Bestandsgebäudes mit ungedämmtem Dach zu senken. Sie lässt sich unabhängig von der Witterung durchführen und außen muss dafür kein Gerüst aufgebaut werden. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist außergewöhnlich gut. Bei Betondecken verbessert sich der U-Wert um mehr als 90 Prozent. Das GEG schreibt diese Maßnahme daher für Bestandsbauten ausdrücklich vor – wenn auch mit einigen Ausnahmen. Doch in Zeiten steigender Energiepreise liegt es im Eigeninteresse jedes Hausbesitzers, diese Einsparmöglichkeit zu nutzen, damit seine Heizkosten nicht aus dem Ruder laufen.

Ökologisch und besonders einfach durchführbar ist die Maßnahme mit der Holzfa-

ser-Dämmplatte STEICOtop. Sie bietet einen λ_D -Wert von 0,040 W/(mK) und lässt sich mit ihrem handlichen Format von 400 x 1.200 mm auch in Häusern mit engen Fluren und Treppen problemlos zum Dachgeschoss bringen. Dort ist sie dann schnell verlegt. Passstücke können mit einer Hand-, Stich- oder Kreissäge einfach und exakt zugeschnitten werden. An schlecht zugänglichen oder schwierig geformten Anschlussstellen ist die Verwendung der flexiblen Holzfaser-Dämmmatte STEICOflex 036 hilfreich. Sie lässt sich selbst an runde Bauteile fugenfrei anpassen.

Wird das Dachgeschoss vorwiegend als Abstellraum genutzt und nur ab und zu betreten, so muss die STEICOtop nicht mit Abdeckplatten geschützt werden. Denn sie ist sehr druckfest und besitzt eine strapa-

zierfähige Oberfläche. Keine Abdeckplatten verlegen zu müssen, senkt sowohl die Materialkosten als auch die Arbeitszeit deutlich. Zudem ist der Bodenaufbau dadurch diffusionsoffen, was wiederum ermöglicht, auf die Abdeckung der Betondecke mit einer Dampfbremshahn zu verzichten.

Bei offenliegenden und begangenen Dämmplatten ist natürlich wichtig, dass der Dämmstoff baubiologisch hochwertig ist. Und das ist die STEICOtop. Sie wird ausschließlich aus frischem Nadelholz hergestellt und enthält keinerlei gesundheitlich bedenkliche Zusatzstoffe – bestätigt vom Institut für Baubiologie Rosenheim (IBR). Das ist auch beim Verlegen spürbar: Der Dämmstoff ist sehr hautfreundlich und löst so gut wie nie Juckreiz aus.

GEG- und BEG-Standards

Wird die oberste Geschossdecke gedämmt, schreibt das GEG einen U-Wert von 0,24 W/(m²K) vor. Dieser wird mit 160 mm STEICOtop so gut wie immer erreicht. Die Unterschiede beim Ausgangs-U-Wert der Bestandsdecken fallen bereits bei dieser Dämmstärke kaum mehr ins Gewicht. Und erst recht nicht bei dem von der BEG für eine Einzelmaßnahmen-Förderung verlangten U-Wert von 0,14 W/(m²K). Der lässt sich bei Betondecken mit 280 mm STEICOtop erreichen, bei Massivholz- oder Holzbalkendecken mit weniger. Die Einzelmaßnahmen-Förderung gibt es übrigens seit 01.01.2023 auch für Eigenleistungen. Da bezuschusst die BEG die Materialkosten.

Weitere Dämmmethoden

Eine andere Methode eröffnet der Holzfaser-Einblasdämmstoff STEICOzell. Mit ihm lassen sich auch nicht-rechteckige Räume wie z. B. Kniestöcke sowie schlecht zugängliche, schwierig geformte Anschlussstellen schnell, lückenlos und sehr preiswert dämmen. Prinzipiell lässt sich damit ein Dachraum, der nie begangen wird, vollflächig und nach oben offen füllen. Müssen aus wartungstechnischen Gründen bestimmte Stellen zugänglich sein, genügt es, die Wege dorthin mit Abstandshaltern, wie z. B. dem Stegträger STEICOjoist zu definieren, mit begehbaren Brettern oder Holzwerkstoffplatten abzudecken und die Gefache mit Dämmstoff zu füllen. Soll der gesamte Dachraum nutzbar sein, kann das flächendeckend geschehen. Dafür eignet sich neben dem Holzfaser-Einblasdämmstoff STEICOzell mit seinem λ_D -Wert von 0,038 W/(mK) auch die flexible Holzfaser-Dämmmatte STEICOflex 036 mit noch besseren 0,036 W/(mK).

Mehrfacher Klimaschutz

Egal, welcher Holzfaser-Dämmstoff zum Einsatz kommt – er schützt das Klima mehrfach: Zum einen reduziert er die bauteilbedingten Heizenergieverluste und damit CO₂-Emissionen stark. Zum anderen speichert er große Mengen CO₂. Oder wissenschaftlich korrekter ausgedrückt: Er speichert den aus dem CO₂-Molekül abgespaltenen Kohlenstoff (C). Der hätte sich, wenn das Holz verrottet oder verbrannt wäre, wieder mit Sauerstoff (O₂) zu



2a,b | Bei kniffligen Anschlüssen, wie z. B. an ein freistehendes Entlüftungsrohr, wird der Bereich zwischen der robusten STEICOtop mit der flexiblen STEICOflex gefüllt.

CO₂ verbunden. Die stoffliche Nutzung des Holzes als Dämmstoff verhindert das. Sie bindet das CO₂ langfristig und bremst so die Klimaerwärmung. Die STEICOtop verhindert pro m³ Dämmstoff das Entstehen von 200 kg CO₂. Das sind bei 50 m² mit 300 mm Dämmstärke: drei Tonnen CO₂. Und zu diesen drei Tonnen kommen dann noch jedes Jahr die eingesparten CO₂-Emissionen hinzu. Natürlich stammt das Holz, das STEICO für die Herstellung seiner Holzfaser-Dämmstoffe verwendet, ausschließlich aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit PEFC-Zertifizie-

rung. Da für die geernteten Bäume junge Bäume gepflanzt werden und nachwachsen, wird zum einen neues CO₂ gebunden und zum anderen der Waldumbau – weg von labilen Monokulturen hin zu robusten Mischwäldern – beschleunigt. Durch nachhaltige Forstwirtschaft und die Verwendung holzbasierter Baustoffe können wir uns, wie der Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber es pointiert ausdrückt, „aus der Klimakrise herausbauen“.

www.steico.com

	Deckenaufbau	U-Wert [W/(m ² K)]	U-Wert-Verbesserung
mit BEG-konformer Dämmstärke	STEICOtop, 280 mm	0,14	96 %
mit GEG-konformer Dämmstärke	STEICOtop, 160 mm	0,24	93 %
Bestand	Betondecke, 160 mm Deckenputz, 15 mm	3,60	–